



# IHK-Konjunkturbericht

## Herbst 2025

Stabilisierung statt Aufschwung  
IHK sieht Wachstumsagenda als Pflichtprogramm



Schwarzwald  
Baar  
Heuberg

Info



Was ist der IHK-Konjunkturklima-indikator?

Der IHK-Konjunkturklima-indikator misst die Stimmung der Unternehmen, indem er die aktuelle Geschäftslage und die Erwartungen für die nächsten zwölf Monate in einem Wert zusammenfasst.

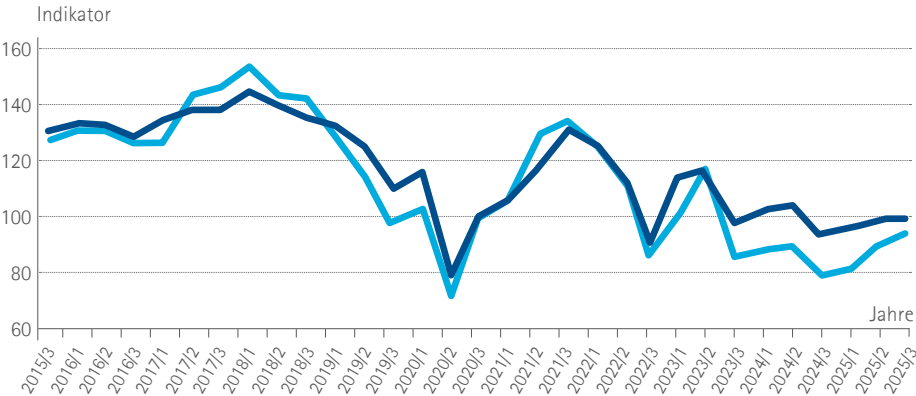
Schwarzwald-Baar-Heuberg  
Baden-Württemberg

Abbildung 1: IHK-Konjunkturklima-indikator in Region und Land.

Positive Tendenz hält an

Der IHK-Konjunkturklima-indikator für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg zeigt im Herbst eine weitere leichte Aufwärtsbewegung. Die Unternehmen bewerten ihre aktuelle Lage und die Erwartungen für die kommenden Monate positiver. Zwar bleibt die regionale Entwicklung hinter dem Landesschnitt zurück, doch der Abstand hat sich erneut verringert. Insgesamt deutet sich eine allmähliche Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage an. Auf tiefem Niveau.

IHK-Konjunkturklima-indikator



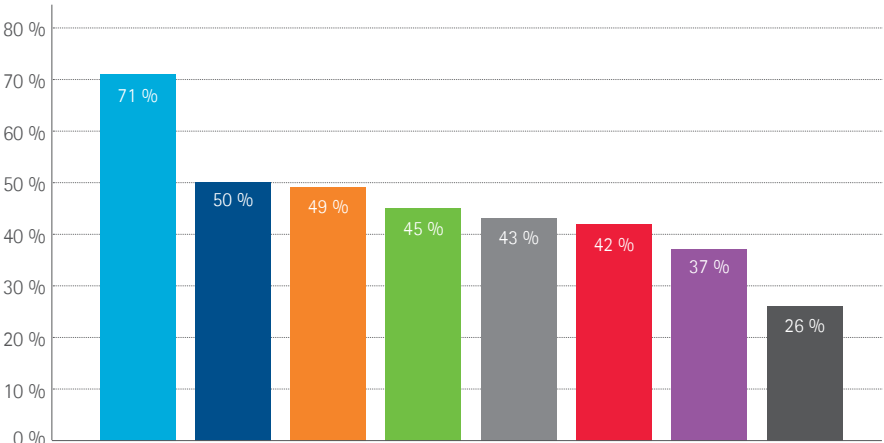
Geopolitische Risiken rücken nach vorn

Die schwache Inlandsnachfrage bleibt das mit Abstand größte Risiko für die Unternehmen in der Region. Auffällig ist der deutliche Sprung der geopolitischen Spannungen, die sich innerhalb eines Jahres vom hinteren Feld auf einen der vorderen Plätze im Risikoranking geschoben haben. Insgesamt zeigt sich eine Verschiebung hin zu globalen und strukturellen Unsicherheiten.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten zum Herbst 2025

Inlandsnachfrage  
Arbeitskosten  
Wirtschaftspolitik  
Geopolitische Spannungen  
Energiepreise  
Auslandsnachfrage  
Fachkräftemangel  
Rohstoffpreise

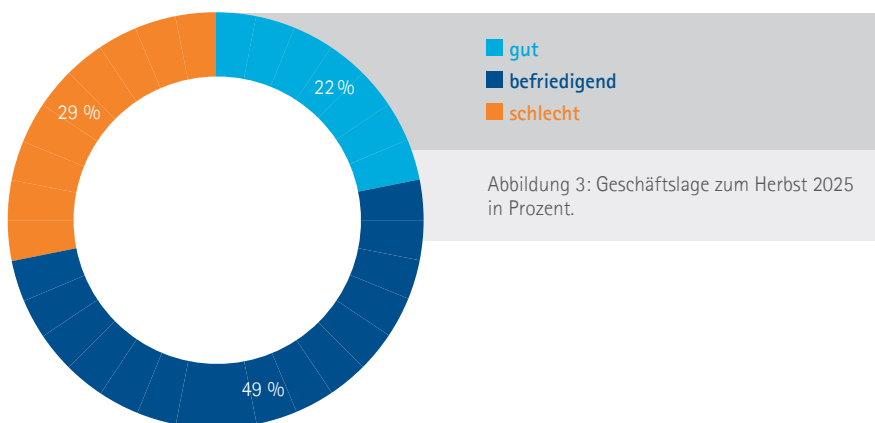
Abbildung 2: Risiken für die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten (Mehrfachnennungen möglich).



## Keine Entspannung bei der Geschäftslage

22 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage als „gut“. Das ist ein leichter Anstieg (+ 2 Prozent) gegenüber dem Frühsommer. Knapp die Hälfte spricht weiterhin von einer „befriedigenden“ Lage. Die Zahl der Unternehmen mit einer „schlechten Geschäftslage“ bleibt mit 29 Prozent unverändert hoch. Eine spürbare Entspannung ist nicht erkennbar.

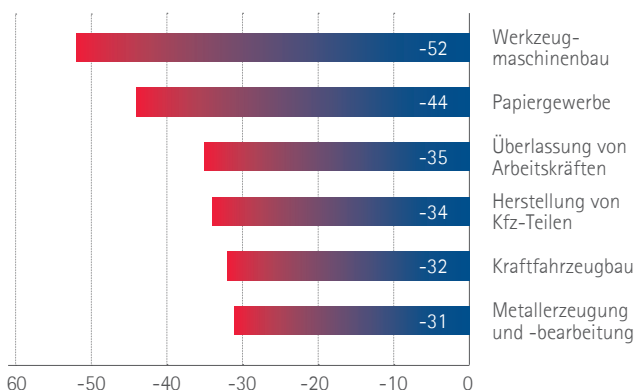
### Geschäftslage zum Herbst 2025



Bundesweit unterscheidet sich die Geschäftslage nach Branchen. Die Ergebnisse entstammen der bundesweiten Konjunkturumfrage der DIHK. Sie saldieren die „guten“ minus „schlechte“ Antworten.

Im Vergleich zum Frühsommer verschlechtert sich vor allem die Lage im Werkzeugmaschinenbau. Auch das Papiergewerbe berichtet nach wie vor von einer überwiegend schlechten Geschäftslage. Positiv entwickeln sich weiterhin der Dienstleistungsbereich, beispielsweise die Rechts- und Steuerberatung sowie die Versicherungswirtschaft.

### Branchen mit schlechter Geschäftslage



### Branchen mit guter Geschäftslage

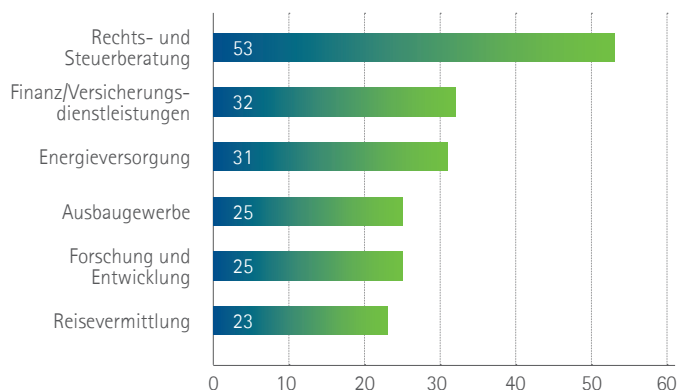


Abbildung 4: Aktuelle Geschäftslage nach Branchen bundesweit.

## Zitiert



### Stimme aus der Wirtschaft

„Die Unternehmen in unserer Region zeigen Standfestigkeit. Die wirtschaftliche Erholung bleibt fragil. Erste Lichtblicke sind erkennbar, doch der große Durchbruch lässt weiter auf sich warten. Investiert wird vor allem in das Bestehende, nicht in Wachstum. Die Unsicherheit lähmt. Die politischen Rahmenbedingungen geben zu wenig Rückenwind. Jetzt braucht es eine klare Wachstumsagenda. Mit Tempo, Verlässlichkeit und Mut zur Umsetzung.“

Birgit Hakenjos  
Präsidentin der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

### Geschäftserwartung stabilisiert sich vorsichtig

15 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage. Das sind fünf Prozentpunkte mehr als im Herbst 2024. Circa zwei Drittel erwarten stabile Verhältnisse. Der Anteil pessimistischer Stimmen ist deutlich gesunken. Vor einem Jahr hatte noch mehr als ein Drittel mit einer Verschlechterung gerechnet. Die Stimmung stabilisiert sich. Vorsichtig, aber spürbar.

#### Geschäftserwartung zum Herbst 2025

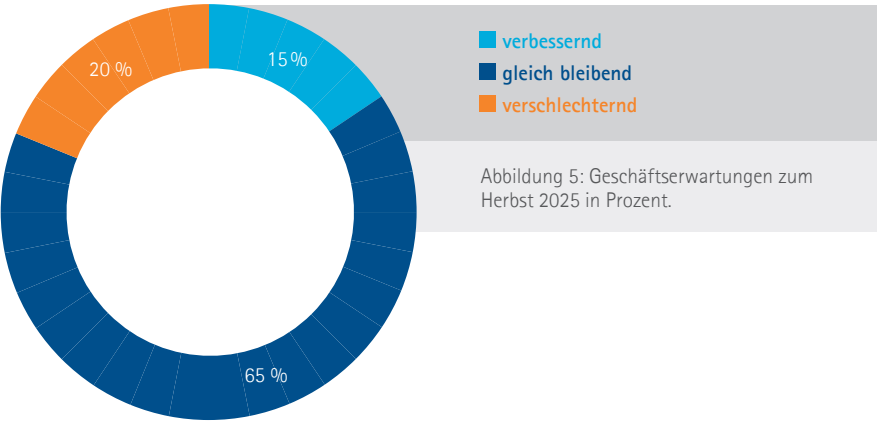
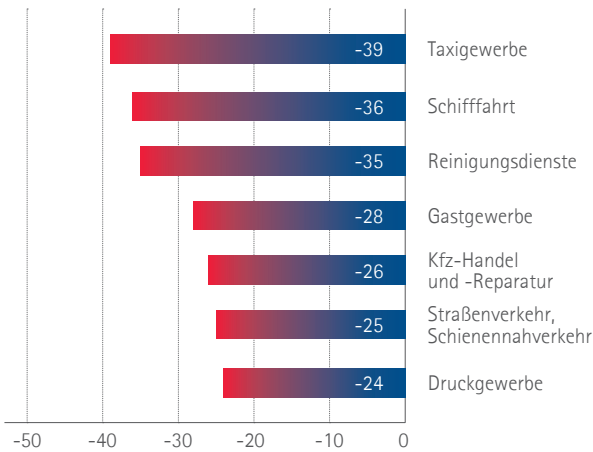


Abbildung 5: Geschäftserwartungen zum Herbst 2025 in Prozent.

Bundesweit rechnen nur wenige Branchen mit Wachstum. Und selbst wenn, dann nur schwach. An der Spitze liegt die Programmierung, Schlusslicht bleibt weiterhin das Taxigewerbe.

Die Ergebnisse saldieren die „guten“ minus „schlechte“ Antworten.

#### Branchen, die schlechtere Geschäfte erwarten



#### Branchen, die bessere Geschäfte erwarten

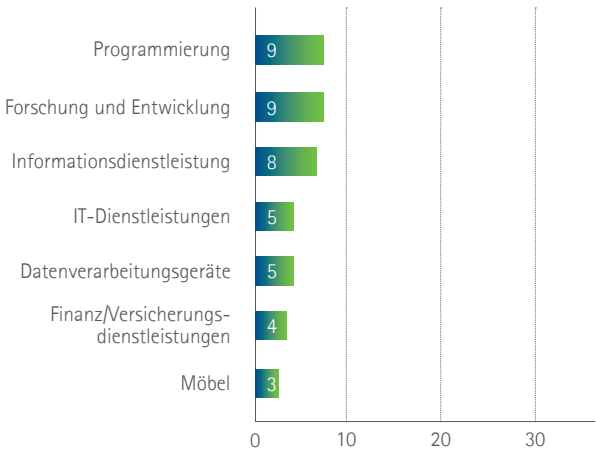
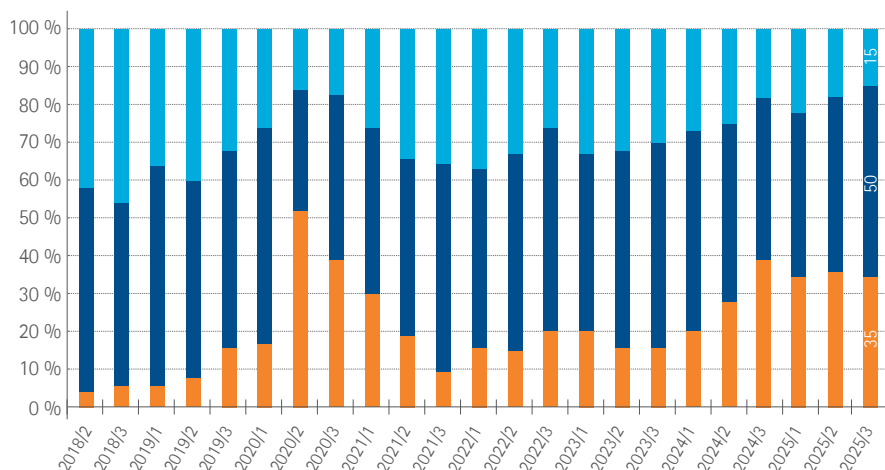


Abbildung 6: Aktuelle Geschäftserwartung nach Branchen bundesweit.

## Ertragslage bleibt unter Druck

Nur 15 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Ertragslage als „gut“. Das sind nochmals weniger als im Frühsommer (– 3 Prozent). Der Abwärtstrend zeigt sich seit Jahresbeginn. Die Hälfte sehen ihre Erträge als „befriedigend“. 35 Prozent melden schlechte Erträge – ähnlich wie im Vorquartal. Damit bleibt die Ertragskraft der regionalen Wirtschaft angespannt.

### Ertragslage der Unternehmen seit 2018



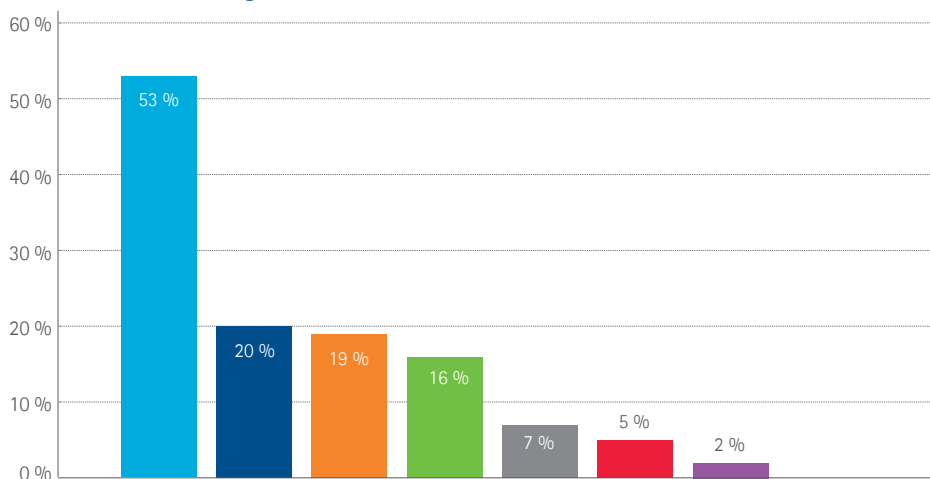
■ gute Ertragslage  
■ befriedigende Ertragslage  
■ schlechte Ertragslage

Abbildung 7: Ertragslage der Unternehmen im zeitlichen Verlauf.

## Finanzlage bleibt stabil

Mehr als die Hälfte der Unternehmen bewertet ihre Finanzlage als unproblematisch. Dies entspricht einem Anstieg um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Eigenkapitalrückgänge und Liquiditätsengpässe betreffen jeweils rund ein Fünftel der Betriebe. Im Vergleich dazu spielen Fremdkapitalbelastungen aktuell nur eine geringere Rolle.

### Aktuelle Finanzlage zum Herbst 2025



■ Finanzlage unproblematisch  
■ Eigenkapitalrückgang  
■ Liquiditätsengpässe  
■ Zunehmende Forderungsausfälle  
■ Erschwerter Fremdkapitalzugang  
■ Hohe Fremdkapitalbelastung  
■ Drohende Insolvenz

Abbildung 8: Die aktuelle Finanzlage zum Herbst 2025.





## Ansprechpartner

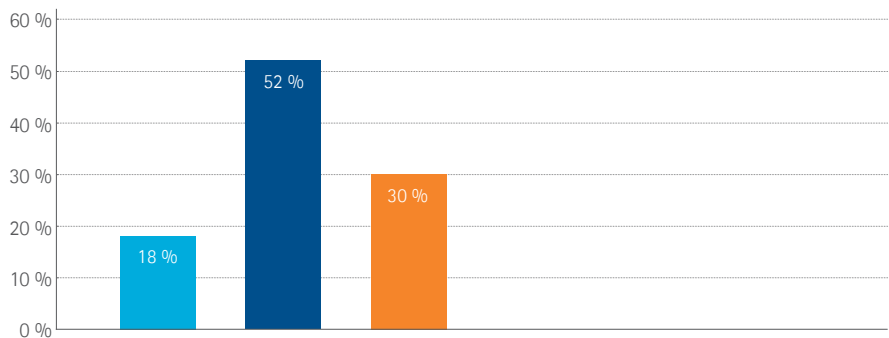


IHK International  
Herr Jörg Hermle  
@ hermle@vs.ihk.de  
☎ 07721 922-123

## Exportaussichten leicht verbessert

18 Prozent der Unternehmen rechnen mit steigenden Ausfuhren. Dies entspricht einem leichten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (+ 1 Prozent). Knapp die Hälfte erwartet ein gleichbleibendes Auslandsgeschäft. Der Anteil der Betriebe, die mit einem Rückgang rechnen, ist auf 30 Prozent gesunken. Im Herbst 2024 lag dieser noch bei 39 Prozent. Damit zeigt sich eine leichte Entspannung im Exportbereich.

### Geplante Entwicklung des Auslandsgeschäfts zum Herbst 2025



■ steigend  
■ gleich bleibend  
■ fallend

Abbildung 9: Geplante Entwicklung des Auslandsgeschäfts.

## Zoll-Deal mit den USA sorgt für neue Unsicherheit

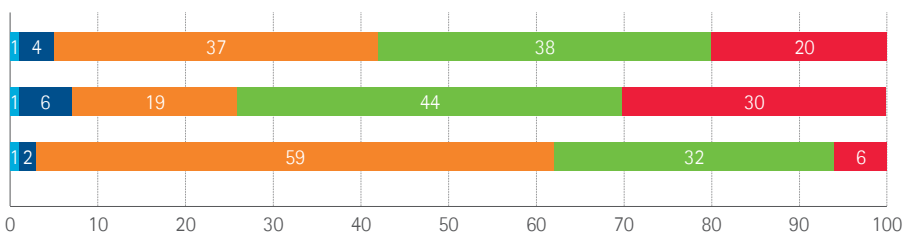
Die Einigung im transatlantischen Zollstreit bringt der deutschen Wirtschaft kaum Entlastung. Laut einer DIHK-Blitzumfrage (August 2025) erwarten nur 5 Prozent der Unternehmen positive Effekte. Stattdessen befürchten 58 Prozent zusätzliche Belastungen. Bei Betrieben mit direktem US-Geschäft sind es sogar 74 Prozent. Besonders kritisch sehen die Unternehmen die anhaltende handelspolitische Unsicherheit und die steigenden Zollkosten, die zunehmend Investitionen bremsen und neue Marktstrategien erforderlich machen.

■ deutliche Entlastung  
■ mittlere Entlastung  
■ keine Auswirkungen  
■ mittlere Auswirkungen  
■ deutliche Belastung

Abbildung 10: Beeinträchtigung durch die US-Handelspolitik.

### Beeinträchtigung durch die US-Handelspolitik

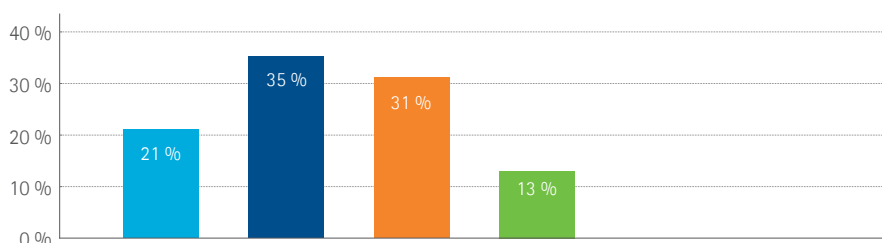
Alle befragten Unternehmen  
Unternehmen mit US-Geschäft  
Unternehmen ohne US-Geschäft



## Investitionen bleiben verhalten

21 Prozent der Unternehmen planen steigende Investitionen. Der Anteil der Betriebe mit gleichbleibendem Investitionsniveau ist im Vergleich zum Frühsommer 2025 gestiegen. Gleichzeitig ist die Zahl der Unternehmen, die ihre Investitionen reduzieren wollen, gesunken. 13 Prozent verzichten vollständig auf Investitionen. Die Zurückhaltung bleibt dennoch deutlich spürbar.

### Erwartete Investitionen im Inland



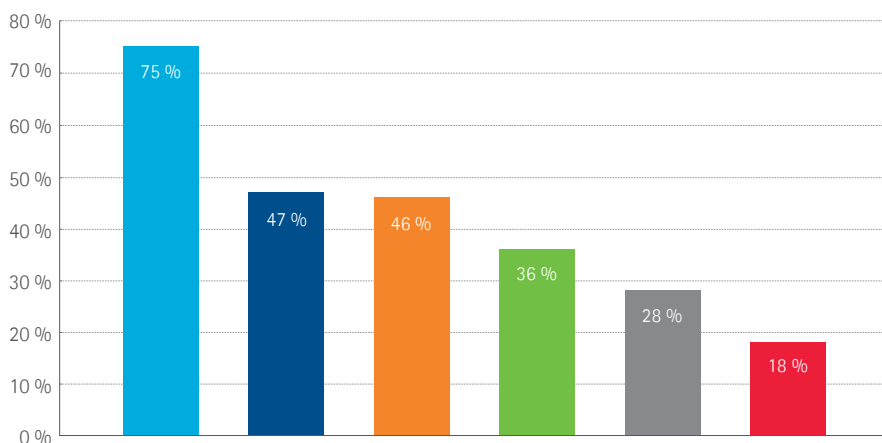
■ steigend  
■ gleich bleibend  
■ fallend  
■ keine Investition

Abbildung 11: Investitionsabsichten der Unternehmen in der Region.

## Investitionen sichern das Bestehende

Der Ersatzbedarf bleibt das dominierende Motiv für Inlandsinvestitionen. Drei Viertel der Unternehmen nennen ihn als Hauptgrund. Digitalisierung und Rationalisierung folgen mit jeweils rund der Hälfte der Nennungen. Kapazitätserweiterungen bleiben auf gleichbleibend niedrigem Niveau. Wachstum ist für die meisten Betriebe kein Investitionsziel.

### Hauptmotiv der geplanten Investitionen im Inland



■ Ersatzbedarf  
■ Digitalisierung  
■ Rationalisierung  
■ Innovationen  
■ Umweltschutz/Energieeffizienz  
■ Kapazitätserweiterung

Abbildung 12: Hauptmotiv der geplanten Inlandsinvestitionen.

## Digitalisierung bleibt Investitionsschwerpunkt: KI-Praxistipps aus der Region

In der November-Ausgabe der Zeitschrift Wirtschaft im Südwesten zeigt Ihnen Ihre IHK, wie Künstliche Intelligenz konkret im Unternehmensalltag eingesetzt werden kann: von KI-gestütztem Onboarding über Anwendungen in der Berufsausbildung bis hin zu smarten Lösungen für den Büroalltag.



Mehr Infos unter:  
[wirtschaft-im-suedwesten.de/files/publications/2025\\_11/SBH/42](https://wirtschaft-im-suedwesten.de/files/publications/2025_11/SBH/42)

Erwartete Beschäftigung Herbst 2025

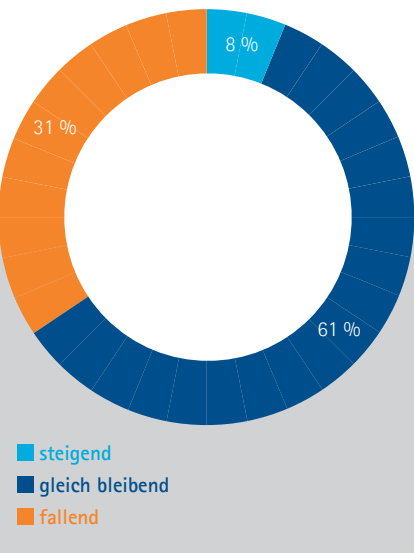


Abbildung 13: Beschäftigungsabsichten zum Herbst 2025 in Prozent.

Zurückhaltung bei Neueinstellungen hält an

Nur 8 Prozent der Unternehmen planen, ihre Belegschaft aufzustocken. Ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr (+ 1 Prozent). 61 Prozent rechnen mit einem gleichbleibenden Personalstand. Der Anteil der Betriebe, die einen Rückgang erwarten, ist auf 31 Prozent gesunken. Im Herbst 2024 lag dieser noch bei 43 Prozent. Damit zeigt sich eine leichte Entspannung, aber keine Trendwende.

Regional entwickeln sich die Arbeitslosenzahlen nach wie vor negativ. Alle Landkreise der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs an Arbeitslosen. Zum Teil sogar deutlich.

Arbeitsmarkt 2024 und 2025 im Vergleich

	Schwarzwald-Baar-Kreis	Landkreis Tuttlingen	Landkreis Rottweil	Baden-Württemberg	Deutschland
	September 2024   September 2025				
Zahl der Arbeitslosen	5.716   6.049	3.846   4.774	2.834   2.913	277.050   303.099	2.806.361   2.954.747
Arbeitslosenquote	4,7   4,9	4,6   5,7	3,5   3,6	4,3   4,7	6,0   6,3

Abbildung 14: Die regionale Situation am Arbeitsmarkt.

Fachkräfteengpässe treffen die Region auf breiter Front

Nichtsdestotrotz ist der Fachkräftemangel weiterhin in vielen Branchen eine Herausforderung. Besonders gefragt sind Arbeitskräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung. 36 Prozent der Betriebe geben an, in diesem Bereich keine passenden Bewerberinnen und Bewerber zu finden. Auch Fachkräfte mit Weiterbildungsabschluss sind schwer zu rekrutieren. Der Arbeitskräftemangel in der Region betrifft alle Qualifikationsniveaus – mit besonderem Druck im mittleren Segment.

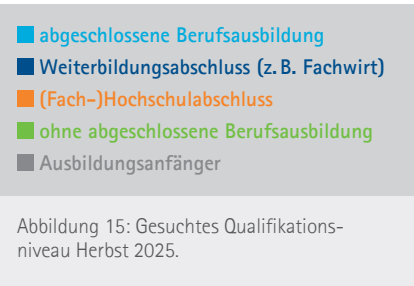
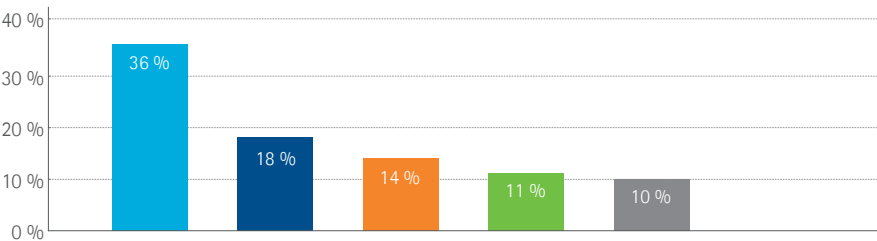


Abbildung 15: Gesuchtes Qualifikationsniveau Herbst 2025.

Gesuchtes Qualifikationsniveau





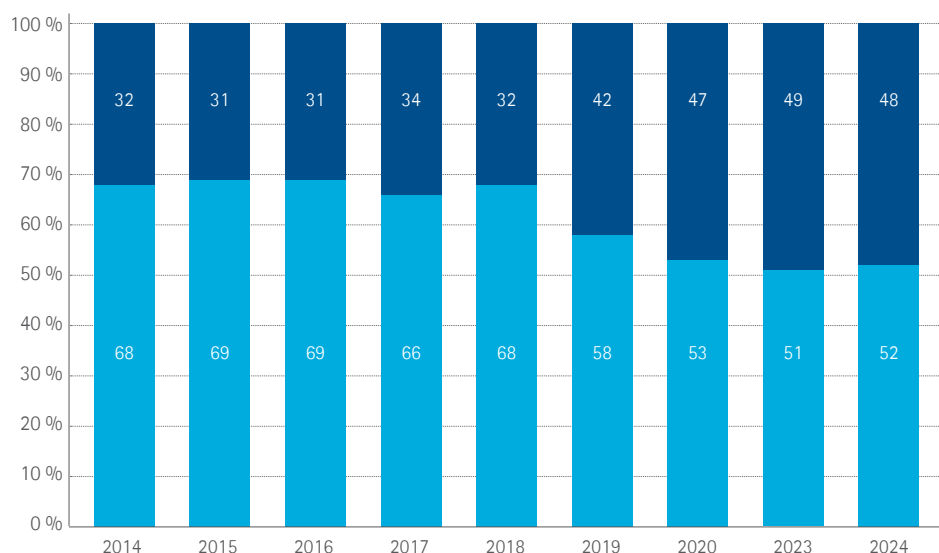
## Ausbildungsmarkt unter Druck

Die wirtschaftliche Lage und der Mangel an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern setzen auch den Ausbildungsmarkt in der Region zunehmend unter Druck. Laut DIHK-Ausbildungsumfrage 2025 plant mehr als ein Viertel der Unternehmen, ihr Ausbildungsplatzangebot zu reduzieren. Besonders betroffen sind Betriebe mit wirtschaftlich schwieriger Perspektive. Gleichzeitig bleibt der Wunsch, auszubilden, hoch – zwei Drittel der Unternehmen übernehmen weiterhin alle ihre Auszubildenden. Die Ergebnisse zeigen: Die Fachkräftesicherung beginnt mit der Ausbildung, steht aber vor wachsenden strukturellen Herausforderungen.

## Bewerbermangel bleibt trotz leichter Entspannung bestehen

Trotz konjunktureller Herausforderungen bleibt der Bewerbermangel auf dem Ausbildungsmarkt ein zentrales Problem. Zwar ist der Anteil der Betriebe, die nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten, erstmals seit 2018 leicht gesunken. Doch dieser Rückgang ist nur geringfügig und liegt weiterhin deutlich über dem Niveau von vor zehn Jahren. Eine echte Entwarnung lässt sich daraus nicht ableiten. Ergänzend hierzu kann man von zunehmenden Passungsproblemen auf dem Ausbildungsmarkt sprechen.

### Konnten Sie alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen?



## Ausbildungsperspektiven im Wandel

In der aktuellen Jugendbefragung „Ausbildungsperspektiven 2025“ der Bertelsmann Stiftung zeigt sich, dass etwa ein Viertel der Jugendlichen keine Ausbildung anstrebt, sondern direkt ins Berufsleben starten und Geld verdienen möchte. Auf den ersten Blick bringt der direkte Einstieg mehr ein als das Ausbildungsgehalt. Langfristig ist dies aber bedenklich. Für die Fachkräftesicherung in der Region bleibt es daher entscheidend, jungen Menschen die langfristigen Chancen einer dualen Ausbildung klar und frühzeitig zu vermitteln.

### Zitiert



### Stimme aus der Wirtschaft

„Der Fachkräftemangel betrifft längst alle Qualifikationsniveaus – besonders im mittleren Segment wächst der Druck. Wer die regionale Wirtschaft stärken will, muss in Ausbildung, Weiterbildung und gezielte Zuwanderung gleichermaßen investieren.“

Miriam Kammerer  
Stellv. Geschäftsbereichsleiterin  
Bildung und Prüfung

„Unsere Unternehmen suchen händeringend nach Fachkräften – und zwar über alle Qualifikationsstufen hinweg. Besonders im Bereich der dualen Ausbildung spüren wir den Engpass deutlich. Jetzt gilt es, die berufliche Bildung konsequent zu stärken und jungen Menschen wieder Lust auf Ausbildung zu machen.“

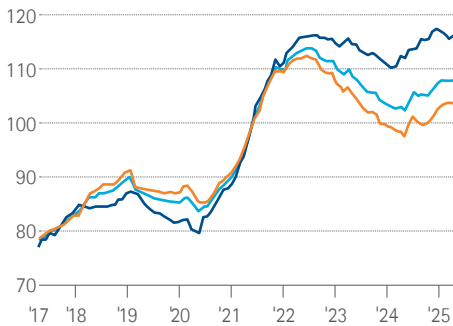
Bettina Schuler-Kargoll  
Vizepräsidentin der  
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

■ ja  
■ nein

Abbildung 16: Besetzung der Ausbildungsplätze.

# Branchenauswertung

**Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe**



— Aufträge Insgesamt  
— Aufträge Inland  
— Aufträge Ausland

Abbildung 17: Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe.

## Industrie bleibt unter Druck

Knapp 17 Prozent der Industrieunternehmen bewerten ihre Geschäftslage als „gut“. Über ein Drittel stuft sie als „schlecht“ ein. Die Umsätze steigen bei jedem fünften Betrieb. Ein Plus von 7 Prozent gegenüber dem Frühsommer. Die Ertragslage hat sich dagegen verschlechtert: Nur 12 Prozent bewerten sie als „gut“ (- 4 Prozent). Die Kapazitätsauslastung stagniert bei 76 Prozent. Der Auftragseingang bleibt bei der Hälfte stabil. Der Anteil rückläufiger Meldungen ist im Vergleich zum Frühsommer etwas gestiegen.

## Handel zeigt leichte Erholung

11 Prozent der regionalen Händler bewerten ihre Geschäftslage als „gut“. Ein Anstieg gegenüber dem Frühsommer. Die Mehrheit stuft ihre Lage weiterhin als „befriedigend“ ein. Der Anteil mit schlechter Geschäftslage ist auf ein Viertel gesunken. Umsatzrückgänge betreffen die Hälfte der Betriebe. Im Vorjahr waren es deutlich mehr (60 Prozent). Auch das Kaufverhalten der Kundschaft zeigt eine positive Entwicklung: 64 Prozent bewerten es als zurückhaltend. Deutlich weniger als im Herbst 2024, als noch 80 Prozent diese Einschätzung teilten.

Das bundesweite Konsumbarometer des Handelsverbandes HDE zeigt ebenfalls eine Verbesserung der Verbraucherstimmung.

## HDE-Konsumbarometer



Abbildung 18: Entwicklung der Verbraucherstimmung bundesweit.<sup>1</sup>

## Dienstleistungswirtschaft verliert an Dynamik

Ein Viertel der befragten Dienstleistungsunternehmen bewertet seine Geschäftslage als „gut“ – ein Rückgang gegenüber dem Frühsommer (- 5 Prozent). Die Umsatzentwicklung bleibt stabil: Bei 55 Prozent der Betriebe ist dieser gestiegen oder gleich geblieben. Nur 14 Prozent melden steigende Auftragsgänge. Bei 41 Prozent nehmen sie ab. Ein Rückgang im Vergleich zum Frühsommer. Deckend zu den branchenübergreifenden Geschäftsrisiken bleibt die schwache Inlandsnachfrage mit 61 Prozent das größte Risiko der Dienstleistungswirtschaft. Gefolgt von wirtschaftspolitischer Unsicherheit (50 Prozent).

<sup>1</sup> <https://einzelhandel.de/konsumbarometer> (Stand Oktober 2025)

### Hotel- und Gaststättengewerbe zwischen Erholung und Zukunftssorgen

Im Hotel- und Gaststättengewerbe zeigt sich im Herbst 2025 eine leichte Entspannung bei der Geschäftslage. 27 Prozent der Betriebe bewerten ihre Lage als „schlecht“. Im Frühsommer waren es noch 43 Prozent. Die Mehrheit (52 Prozent) stuft die Lage inzwischen als „befriedigend“ ein. 19 Prozent der Unternehmen melden gestiegene Umsätze. Alarmierend ist jedoch der Blick in die Zukunft: 43 Prozent der Betriebe rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten. Im Frühsommer lag dieser Wert noch bei 25 Prozent.

### Finanzwirtschaft mit stabiler Ertragslage

Die Ertragslage in der regionalen Finanzwirtschaft bleibt im Herbst 2025 weitgehend stabil. 43 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Erträge als gut. Ein nahezu unveränderter Wert im Vergleich zum Frühsommer. Die Hälfte der Betriebe stuft ihre Ertragslage als befriedigend ein. Nur 7 Prozent sprechen von einer schlechten Entwicklung. Auch die allgemeine Geschäftslage wird überwiegend positiv eingeschätzt: 50 Prozent der Unternehmen melden eine gute, lediglich 5 Prozent eine schlechte Lage. Für die kommenden zwölf Monate erwarten 68 Prozent eine gleichbleibende Entwicklung. Bei den Inlandsinvestitionen steht die Digitalisierung mit 72 Prozent klar im Vordergrund, gefolgt vom Ersatzbedarf mit 66 Prozent.

### Straßengüterverkehr mit leichter Erholung bei Geschäftslage

Im regionalen Straßengüterverkehr zeigt sich im Herbst 2025 eine leichte Erholung. 22 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage. Ein Anstieg gegenüber dem Frühsommer (+ 9 Prozent), aber noch unter dem Niveau vom Jahresbeginn (Vergleich: 25 Prozent). Die Ertragslage bleibt überwiegend stabil: 57 Prozent der Unternehmen bewerten sie als befriedigend. Die Kapazitätsauslastung liegt aktuell bei 81 Prozent und entspricht damit in etwa dem Niveau zu Jahresbeginn.

### Branchenübergreifende Prognosen der Deutschen Wirtschaft

Bundesweit rechnet die deutsche Wirtschaft noch immer nicht mit einer nachhaltigen Erholung. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) formuliert nachfolgende Planwerte für 2026.

	2024	DIHK-Prognose 2025	DIHK-Prognose 2026
BIP	-0,5 %	0,0 %	0,7 %
Private Konsumausgaben	0,5 %	1,0 %	0,5 %
Konsumausgaben des Staates	2,6 %	2,0 %	2,0 %
Bruttoanlageinvestitionen	-3,3 %	-0,8 %	1,6 %
– Ausrüstungen	-5,4 %	-2,5 %	0,5 %
– sonstige Anlagen	0,2 %	4,0 %	3,5 %
– Bauten	-3,4 %	-1,5 %	1,5 %
Export (Waren und Dienstleistungen)	-2,1 %	-1,0 %	0,5 %
Import (Waren und Dienstleistungen)	-0,6 %	3,0 %	1,5 %
Erwerbstätige (Veränderung in Tausend)	+52	0	-50
Verbraucherpreise	2,2 %	2,2 %	2,2 %

Abbildung 19: Aktuelle DIHK-Prognosen für 2026.

### Zitiert



### Stimme aus der Wirtschaft

„Auch wenn sich die Geschäftserwartungen im Logistiksektor zuletzt aufgehellt haben, bleibt die Lage für die Transportbranche angespannt. Die schwache Industrieproduktion und die zurückhaltende Konsumnachfrage wirken sich weiterhin deutlich auf Speditionen aus. Umso wichtiger ist der Austausch zwischen den Unternehmen zu ihren jeweiligen Best-Practices.“

Christian Mathauer

FET Funk-Express-Transporte GmbH & Co. KG



Schwarzwald  
Baar  
Heuberg

### Über die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Als Industrie- und Handelskammer sind wir Dienstleisterin und Interessensvertretung für die Wirtschaftsregion – dies sind die zentralen Säulen unserer Selbstverwaltung. Wir vertreten das Gesamtinteresse der Wirtschaft – branchenübergreifend für die gesamte Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Dafür berücksichtigen wir die Erfahrungen und Interessen von rund 35.500 Unternehmen aus den Landkreisen Rottweil, Tuttlingen und dem Schwarzwald-Baar-Kreis sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

### Über diese Publikation

Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg vertritt eine vielfältige Unternehmerschaft und ein komplexes Themenspektrum. Zur Gewährleistung der Verständlichkeit werden, wenn möglich, geschlechtsspezifische Formulierungen vermieden. Falls unumgänglich, wird die gebräuchlichste Bezeichnung verwendet.

Aktuelle Informationen zum Thema der Broschüre erhalten Sie unter [ihk.de/sbh/konjunktur](https://ihk.de/sbh/konjunktur)

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg  
vertreten durch den Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez  
Albert-Schweitzer-Straße 7  
78052 Villingen-Schwenningen

### Redaktion:

Laura Csulits  
Standortpolitik  
☎ 07721 922-205  
✉ [laura.csulits@vs.ihk.de](mailto:laura.csulits@vs.ihk.de)

Copyright: Alle Rechte liegen bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Bildquellen: Adobe Stock, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Gestaltung: WAS WerbeAgentur, Saarlandstr. 38, 78050 Villingen-Schwenningen, [www.was-werbeagentur.de](http://www.was-werbeagentur.de)

Druck: Strohm Druck, Oberhofenstr. 25, 78652 Deißlingen, [www.strohm-druck.de](http://www.strohm-druck.de)

Hinweis: © 2025 IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfältigkeit erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg keine Gewähr.